

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

Wirklich Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
 An der Autostrasse Zürich-Zug
 Station Sihlwald, Telefon 92 03 01
 Passanten-Zimmer Max Frei

P 20

Überschuss in meiner Kasse,
 denn ich koche eben mit Speisefett
 Marke „le Poulet“!

Speisefett
 Marke „le Poulet“ **gut und preiswert!**

**Versagen deine Nerven
 Schwinden deine Kräfte**
 dann hilft
Dr. Buer's Reinlecithin
 Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kur-
 packung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

**Auf 4 Franken
 1 Franken Gewinn!**

Für 4 gefüllte Rabattkarten erhalten Sie im
 «MERKUR» Fr. 4.— in bar oder 5 Franken in
 Reisemarken.

MERKUR
 Kaffee-Spezialgeschäft

Da jedermann sein Scherflein beisteuerte, hatte man bald den Betrag zusammen, um das ganze Kristall ersetzen zu können. Tante Olga gab man vor, für Wohltätigkeitszwecke zu sammeln.

Kurz bevor aufgetischt wurde, brachte das Lieferungsauto eines Haushaltsgeschäftes das neue Geschirr und Tante Olga schien beim Festtagsschmaus die kleine Veränderung gar nicht zu merken. Alle atmeten erleichtert auf und die Feier ging in schönster Harmonie zu Ende.

Als sich Vetter Ernst als Erster vom Geburtstagskind verabschiedete, sagte Tante Olga laut und allen vernehmlich: «Ach, alle Leute sind so nett zu mir. Denke dir, Frau Nickerli schenkte mir einen niedlichen Papagei zum Geburtstag. Ja, und für heute nachmittag hat sie mir sogar ihr Kristall zur Verfügung gestellt!»

Victor T. Roshard

Der Selbstbedienungsladen

Anfänglich war ich Feuer und Flamme für diese Erfindung. Welch herrliche Erleichterung, nicht am Ladentisch warten zu müssen bis man dran kommt, sondern mit einem Körbchen bewaffnet ungehindert und frei an all den Herrlichkeiten vorbeispazieren zu können und sich wie im Schlaffenland selbst zu bedienen! Diese Begeisterung ist bei mir einer Art Furcht gewichen, den SBL zu betreten, weil ich nämlich dort jedesmal mindestens dreimal so viel einkaufte, als ich mir jeweils meinem Haushalt-Budget entsprechend vornehme. So betrete ich den SBL jetzt immer schüchtern und vorsichtig, vollgepfropft mit eisernen Vorsätzen der Standhaftigkeit — und verlasse ihn regelmäßig mit gefülltem Körbchen und leerem Portemonnaie! Zuerst dachte ich immer, nur wir Frauen seien so schwach all den Herrlichkeiten im SBL gegenüber, aber seit gestern bin ich beruhigt: auch unsern Gatten und Ehemännern geht's dort gleich: Mein Mann äußerte den Wunsch, einmal selbst rasch im SBL eine Tube Rasiercreme zu holen! Heimgebracht hat er außer dieser Tube: 1 kg Orangen (weil sie so gesund seien), 1 Tessen Brot (es sei so gluschtig), 4 Glühbirnen (sie seien so billig), 100 gr Coppa und 200 gr Fleischkäse (er dufte so fein), 250 gr Käse (er sehe sehr schön aus), 3 Pack Zeltli (sie seien so billig) und 2 Tafeln Schoggi (für die Kinder)!!!!

Nun habe ich aber innert einer Woche zwei aufregende Erlebnisse im SBL gehabt, die mir den letzten Rest gegeben haben! Vorgestern treffe ich auf meinem Wege zum SBL meine Mutter in der Stadt. Wir unterhalten uns und im Laufe des Gesprächs gibt sie mir als Geschenk für die Kinder ein Glas Honig, welches ich dankend in meine Kommissionstasche stecke.

Die Frau

Nachher betrete ich den SBL und mache meine gewünschten Einkäufe, indem ich das am Eingang in Empfang genommene spezielle Drahtkörbchen recht artig mit all den Herrlichkeiten fülle. Am Ausgang stelle ich wie gewohnt das gefüllte Drahtkörbchen dem Fräulein an der Kasse zum Bezahlen hin und denke nichts Böses, bis ich auf einmal das nette Fräulein ganz kreisrunde große Augen machen sehe, als sie die Waren aus dem Körbchen in meine Tasche legen will und dort am Grunde versteckt das Glas Honig entdeckt. Frägend schaut sie mich an, ob ich diesen Honig nicht zu bezahlen gedenke? Ich beeile mich zu sagen, daß ich diesen von meiner Mutter geschenkt bekommen habe, bemerke aber plötzlich, daß mich sämtliche Umstehenden samt dem Fräulein mit einem eigenartigen Grinsen betrachten! Schlußendlich gelingt es mir mit größter Mühe, das Fräulein von meiner Unschuld zu überzeugen — aber in Zukunft gehe ich nur noch mit leerer Tasche in den SBL!

Heute nun widerfuhr mir folgendes: Ich nahm meine beiden Kinder mit in den SBL. Am Eingang faßten wir ein Körbchen und gingen den verlockenden Ständen entlang, als wir vor dem Schokoladestand einer älteren bekannten Dame begegneten, die sich sofort mit uns unterhielt. Im Laufe des Gesprächs sagte sie plötzlich zu den Kindern: «So, Ihr liebe Chind, Ihr sind immer so brav, Ihr müend au emol öppis vo mir ha», und dabei greift sie aus ihrem Körbchen zwei große Tafeln Milkschokolade heraus und überreicht diese feierlich und großmütig meinen Sprößlingen, welche sich begeistert bei der lieben alten Dame bedanken und die Schoggi fest an sich pressen. Auch ich bedanke mich herzlichst bei ihr und daraufhin verabschiedet sie sich von uns und ich sehe sie lächelnd durch das Geschäft wandeln und an der Kasse vorbei den Laden verlassen.

Es ist der guten Frau sicher nicht eingefallen, daß ich nachher an der Kasse die Schoggi selbst bezahlen mußte!! Erika

Oscar Wilde über die Frauen

Frauen besitzen einen wunderbaren Instinkt. Alles entdeckten sie, nur das Nächstliegende nicht.

Frauen sind da, um geliebt, nicht um verstanden zu werden. (Mitgeteilt von K. N.)

Marcel Fabi's
Volière
 das Spezialitätenrestaurant
 in LUZERN
 Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

RESTAURANT PICCOLI
 ACCADEMIA
 TEL. 23 62 43

Italienische Spezialitäten
GÜGGELI!!!
 für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
 Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48